

Praxis Schulpsychologie

AUSGABE 44 • OKTOBER 2025

WWW.PRAXIS-SCHULPSYCHOLOGIE.DE



Schul-
absentismus

Schulen finden
Antworten auf
Schulabsentismus

Interdisziplinäres
Fallclearing

AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

Gemeinsam wirken am Beispiel Dortmund

Schulpsychologie im Netzwerk von Akteuren im Handlungsfeld Schulabsentismus

Schulpsychologische Beratungsstellen können bei der Bewältigung von Schulabsentismus eine wichtige Rolle einnehmen. Der Beitrag zeigt, wie sich schulpsychologische Aufgaben in (kommunalen) Netzwerken gestalten lassen und welchen Mehrwert diese Zusammenarbeit bietet. Dies wird am Beispiel von Dortmund dargestellt.

Bei komplexen Fragestellungen, wie sie sich zumeist im Themenfeld Schulabsentismus finden, spielt Netzwerkarbeit sowohl bei der Einzelfall- als auch bei der Systemberatung eine große Rolle. Die „multiinstitutionelle“ Kooperation führt zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten.

Klassische schulpsychologische Aufgaben in Kooperation mit Netzwerkpartnern

Dabei sind Schulpsycholog*innen in der Einzelfallberatung oft wichtige Orientierungspersonen, die im Geflecht aus Hilfsangeboten und Zuständigkeiten u. a. helfen können, passende Maßnahmen zu finden und Familien und Schulen mit weiteren externen Unterstützern in Kontakt zu bringen. Die Bedeutung der Netzwerkarbeit zeigt sich auch darin, dass die Schulpsychologie in vielen Kommunen an interdisziplinären Fallkonferenzen beteiligt ist.

Neben der Einzelfallarbeit leistet die Schulpsychologie in der Systemberatung Beiträge auf struktureller Ebene. Sie unterstützt schulische Teams dabei, schulinterne Konzepte zur Prävention und Intervention bei Schulabsentismus zu entwickeln. Ein wichtiger Beitrag zur Professionalisierung des Systems Schule wird zudem durch die Fortbildung von Fachkräften zu Formen von Schulabsentismus und dazugehörigen Handlungsempfehlungen sowie Verfahrensabläufen geleistet. Beratungen und Fortbildungen setzen

dabei nicht selten Schulentwicklungsprozesse in Gang, die auch längerfristig von der Schulpsychologie begleitet werden können.

In vielen Kommunen sind parallel oder flankierend zur Schulpsychologie Netzwerkpartner tätig. Im Idealfall sind gegenseitige Herangehensweisen und Materialien z. B. durch die gemeinsame Arbeit in Netzwerken und vertrauensvollen Austausch bekannt oder sogar miteinander abgestimmt, ggf. in Form eines gemeinsam erarbeiteten gesamtstädtischen Handlungsleitfadens.

Gemeinsames Vorgehen durch kommunale Netzwerke in Dortmund

Neben der oben bei Schulabsentismus skizzierten gemeinsamen Arbeit von Netzwerkpartnern im Bereich Einzelfall- und Systemberatung setzen viele Kommunen auf strukturierte Netzwerke zur Bearbeitung schulvermeidenden Verhaltens. Ein Beispiel eines gemeinsamen Vorgehens findet sich in Dortmund: Hier trifft sich seit 2021 ein regionales Netzwerk mit zentralen Akteur*innen aus verschiedenen relevanten Bereichen viermal jährlich. Koordiniert wird das Netzwerk durch Vertreter*innen aus dem Jugendamt und der schulpsychologischen Beratungsstelle, sodass die Schulpsychologie hier eine stark mitgestaltende Rolle einnimmt.

Das erste Ziel des Netzwerks bestand darin, einen gemeinsamen Leitfaden für Schulen zu entwickeln. Als Ergebnis eines Prozesses, in dem sich alle Beteiligten austauschten und auf ein abgestimmtes Vorgehen bei Schulabsentismus einigten, entstand der Dortmunder Handlungsleitfaden „Schulabsentismus wirksam begegnen“ (→ www.dortmund.de/schulabsentismus). Seitdem laufen verschiedene Maßnahmen zur nachhaltigen Implementation des Leitfadens (gesamtstädtischer Fachtag, digitale Veröffentlichungen, Fortbildungen, Besuch von Schulleitungsdienstbespre-

Beratungsnetzwerk Übergang Schule / Beruf	Gesundheitsamt	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Rechtsamt
Bezirksregierung	Jugendamt / Jugendhilfedienste	Kommunale Koordinierung Schulsozialarbeit / OGS	Schulaufsicht
Erziehungsberatungsstellen	Jugendberatungsstellen	Lokale Projekte Schulabsentismus	Schulpsychologie
Fachstelle / Stab Kinderschutz	Jugendberufshaus	Ordnungsamt	Sprecher der Schulformen
Fachstelle Schulabsentismus	Jugendgerichtshilfe	Polizei / Jugendkontaktbeamte	Träger Schulersatzmaßnahmen

Akteure im gesamtstädtischen Netzwerk Schulabsentismus

AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

chungen). Aktuell arbeitet das Netzwerk an einer systematischen Datenerhebung, der Bearbeitung von Versorgungslücken sowie der Förderung städtischer Projekte. Der konkrete Nutzen der Netzwerkarbeit stellt sich wie folgt dar:

- Austausch schafft Vertrauen und einen „kurzen Draht“ zwischen den Partner*innen und ist hilfreich in Einzelfällen.
- Zuständigkeiten werden geklärt, Missverständnisse abgebaut, Konflikte beigelegt.
- Schulische Fachkräfte profitieren von abgestimmten Materialien, Dokumenten und Fortbildungen.
- Die verschiedenen Anlaufstellen werden wahrgenommen und gezielter angesprochen.
- Informationen zu Angeboten verbreiten sich schneller.
- Versorgungslücken können herausgearbeitet, gemeinsam benannt und eher geschlossen werden.
- Das Thema gewinnt insgesamt an Sichtbarkeit, einhergehend mit der gesteigerten Bereitschaft der Kommune, zusätzliche Ressourcen im Handlungsfeld zur Verfügung zu stellen.

FAZIT

Schulpsychologische Einrichtungen können ihre Wirkung besonders gut entfalten, wo sie aktiv in Netzwerke eingebunden sind und gemeinsam Verantwortung für Prävention und Intervention im Feld Schulabsentismus übernehmen.

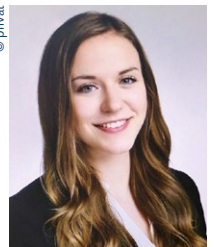
© privat



© Markus Kaminski



© privat



Dr. Claudia Schauerte, Anne Meisborn und Janina Stecker,
Schulpsychologische Beratungsstelle für die Stadt Dortmund

Leidenschaft, Partnerschaft und Empowerment

Internationale Perspektive

Die Arbeit im Bereich Schulabsentismus verlangt von allen Beteiligten Kooperation und Leidenschaft. Im Rahmen internationaler, nationaler und regionaler Initiativen schafft dieses Engagement Impulse für einen nachhaltigen Wandel, indem es Forschung, Praxis und gelebte Erfahrungen miteinander verbindet, um Chancen für jeden jungen Menschen zu schaffen.

Die wachsende Besorgnis über Schulabsentismus und die psychische Gesundheit junger Menschen hat zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Pädagog*innen, Psycholog*innen, Forscher*innen, politischen Entscheidungsträger*innen, Eltern und Schüler*innen geführt. Das gemeinsame Ziel ist es, das Engagement für Bildung als Grundlage für Lernen, Wohlbefinden und die Vorbereitung auf das Erwachsenenalter zu stärken.

Internationales Netzwerk

Das **International Network for School Attendance (INSA)** –  www.insa.network – ist eine Plattform, die diese Zusammenarbeit vorantreibt. Durch Konferenzen, wissenschaftliche und politische Teams, Sonderausgaben und das Network of National Networks for Attendance (NONNA) fördert INSA den systemati-

schen Austausch von Forschungsergebnissen, Praxiswissen und Erfahrungen. Somit entsteht fortlaufend ein Prozess, in dem die Praxis die Forschung und die Forschung die Praxis beeinflusst, wodurch Innovationen und Professionalisierung vorangetrieben werden.

Entwicklungen in den Niederlanden

2015 gründete sich eine Interessengruppe zur Unterstützung von Fachleuten, die mit emotionsbedingten Anwesenheitsproblemen arbeiteten. Die Initiative wurde zum Wissensnetzwerk für Schulbesuch (Kennisnetwerk Schoolaanwezigheid, KNSA) erweitert, an dem folgende Organisationen beteiligt sind: das Niederländische Jugendinstitut (NJI), Ingrado (Verband für Schulbesuchsbeauftragte) und das Unterstützungszentrum für angemessene Bildung (SPO). Das KNSA bringt Fachleute dreimal jährlich zusammen, um zentrale Themen in den Bereichen Schulbesuch, Lernen und Wohlbefinden zu behandeln.

Mit diesen Organisationen verlagert sich die niederländische Praxis von reaktiven Maßnahmen gegen Fehlzeiten hin zu einer proaktiven Förderung der Anwesenheit. So gab beispielsweise

